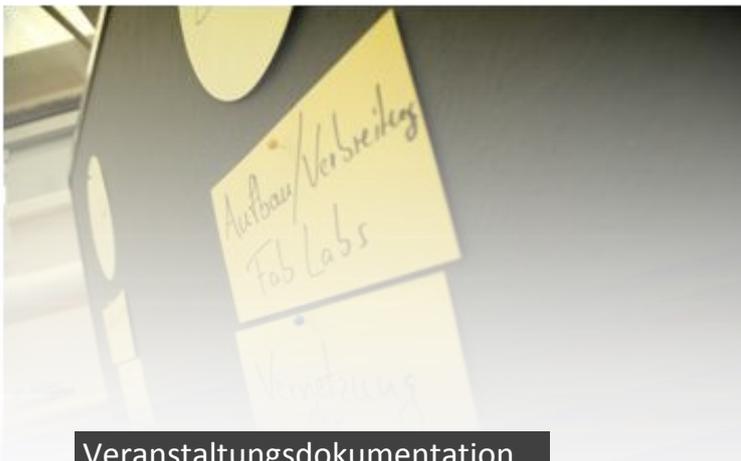




Veranstaltungsdokumentation | Werkstatt „MINT-Förderung im kommunalen Bildungsmanagement, 2. Juli 2015, Bayreuth



Veranstaltungsdokumentation

MINT-Förderung im kommunalen Bildungsmanagement

Werkstatt am 2. Juli 2015 in Bayreuth

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DJI

Deutsches
Jugendinstitut



metropolregion nürnberg

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung gefördert

MINT-Förderung im kommunalen Bildungsmanagement

Bericht zur Werkstatt am 2. Juli 2015

Wie können MINT-Bildungsangebote nicht nur das Interesse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen für mathematische Fragestellungen und naturwissenschaftliche Phänomene stärken, sondern auch nachhaltig zur Fachkräftesicherung von morgen beitragen?

In der Werkstatt „MINT-Förderung im kommunalen Bildungsmanagement“ am 2. Juli 2015, die von der Transferagentur Bayern – Nord in Zusammenarbeit mit der „Region Bayreuth“ durchgeführt wurde, gingen über 30 Bildungsverantwortliche aus bayerischen Kommunen dieser Frage nach und erarbeiteten gemeinsam Konzepte wie regionale MINT-Netzwerke effektiv und nachhaltig aufgebaut werden können.



Bildungsmanagement in der MINT-Förderung – vom Projekt zur Struktur

Nadejda Pondeva vom A43 Bildungsbüro der Städteregion Aachen zeigte in ihrem Expertenbeitrag auf, welche Schritte die Region auf dem Weg zu einem umfassenden Bildungsnetzwerk gegangen ist: ausgehend vom Gedanken, Kindern und Jugendlichen eine sogenannte „MINT-Bildungsbiografie“ zu ermöglichen („Innovation braucht Talente“) und für diese Türen zu den entsprechenden Angeboten zu öffnen, wurde die MINT-Förderung in der Region systematisch gestärkt. Ein AK MINT und eine MINT-Konferenz wurden zu zentralen Strukturelementen, MINT-Koordinatoren und Koordinatorinnen in den Schulen zu wichtigen Multiplikatoren eines Netzwerks von über 300 Kindertageseinrichtungen, 200 Schulen, 2 Hochschulen, 10 Städten und Gemeinden sowie weiteren Kooperationspartnern in der Region. Ein MINT-Atlas im Bereich Kindertagesstätten und Schulen sowie eine Befragung außerschulischer Bildungseinrichtungen („MINT-Kompass“) lieferte eine umfassende Bestandserhebung und bildet den Ausgangspunkt für eine Informationsplattform.

Als besonders wichtig beschrieb Frau Pondeva die Phase der Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Bildungslandschaft für das Thema MINT sowie den Aufbau verlässlicher Arbeitsstrukturen mit den jeweils Verantwortlichen im Themenfeld. Vor allem die Besetzung der Gremien mit möglichst allen Beteiligten war ein wichtiger Erfolgsfaktor für das Bildungsnetzwerk der Städteregion.

Einbindung von FabLabs in kommunale Netzwerke

Auch bei der Initiierung von sogenannten „FabLabs“ – offenen, demokratischen „Technikwerkstätten“, die möglichst viele Menschen für einen kreativen Umgang mit Technik begeistern wollen – spielt die Einbindung in die kommunalen Netzwerke eine besonders wichtige Rolle. Durch das Wahr- und Aufnehmen der Interessenslagen der Partner können Schritt für Schritt tragfähige Kooperationen begründet werden, die ein solches, stark auf bürgerschaftlichem Engagement basierendes Projekt nachhaltig absichern. Chris Herrmann, Projektleiter des Metrolabs zeigte hier eindrucksvoll, wie ein FabLab Ausgangs- und Knotenpunkt für ein MINT-Netzwerk der gesamten Region werden kann.

Vernetzung von Projekten zu Naturwissenschaft, Philosophie und Kunst

Landrat Hermann Hübner wies schon in der Begrüßung darauf hin, dass MINT-Bildung in der Region Bayreuth einen wichtigen Stellenwert hat und die Vernetzung der zahlreichen Aktivitäten weiter voranschreitet. Wie wichtig die Kooperation aller wichtigen Akteure ist, zeigten Marina Lindner, Schulamt Bayreuth, und Heidrun Weber, ehrenamtlich



tätig für die Bildungsregion Bayreuth, unterstützt von Andrea Riedel am Beispiel der Bayreuther MINT-Initiative „MINTphilmal – Vernetzung von Projekten zu Naturwissenschaft, Philosophie und Kunst“ auf, das innerhalb der Bildungsregion entstanden ist.

Vom Projekt zur nachhaltigen Struktur eines tragfähigen Netzwerkes

Matthias Mörk, Fachkräftemanager der Stadt Bayreuth, reflektierte den Entwicklungsstand, die Perspektiven und Herausforderungen für eine tragfähige Netzwerkstruktur mit dem Blick auf die Region Bayreuth. Er sieht vor allem die strukturelle Verankerung und Verstetigung („ein Kümmerer als treibende Kraft“), die Fördermittelakquise sowie das Angebotsmarketing als zentrale Erfolgsfaktoren. Hier sieht er große Chancen für weitere, nachhaltige Kooperationen in der Region.

Unterstützt von den Informationsangeboten des „Markt der Möglichkeiten“ zu regionalen und überregionalen Angeboten der MINT-Förderung konnten die Teilnehmenden in zwei Workshops die Themenbereiche vertiefen:

Workshop 1: Planung, Umsetzung und kommunale Einbettung eines FabLabs in Ihrer Region

In kleinerem Kreis der von der „FabLab“-Idee begeisterten Teilnehmenden konnte im Workshop nochmals genauer auf Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Einführung und Implementierung eines FabLabs in der Region eingegangen werden. Referent des Workshops war Chris Herrmann von FabLab Region Nürnberg.

Gemeinsam war den Teilnehmenden die Zielsetzung, ein FabLab als neuen außerschulischen Lernort in der Region zu installieren und regional zu vernetzen (Stichwort „MINTmachen“). Vorbilder von zunächst rein privat finanzierten und mit geringsten Finanzmitteln aufgebauten FabLabs machten deutlich, dass ein „Stufenmodell“ mit stetigem Wachstum möglich ist. Das Angebot und das Netzwerk wachsen dann „Stück für Stück“. Damit können auch Sponsoren einfacher für ganz konkrete Angebote (buchbare Module z.B. für Firmenevents) gewonnen werden. Die Teilnehmer gingen dann insbesondere der Frage nach, welche Akteure in der Region als zentrale Multiplikatoren und Kooperationspartner („Stakeholder“) gewonnen werden könnten, die als Keimzelle für das weitere Netzwerk wirken.

Workshop 2: Ausbau und Verstetigung eines MINT-Netzwerks am Beispiel Bayreuth

Am Beispiel Bayreuth gingen die Teilnehmenden der Frage nach, wie Netzwerke nachhaltig gefestigt und in ein Gesamtkonzept eines kommunalen Bildungsmanagements integriert werden können, damit die einzelnen Angebote auch für alle zugänglich und dauerhaft finanzierbar sind.

Zu Beginn skizzierte Referentin Eva Rundholz, Regionalbeauftragte der Stadt Bayreuth, den „Bayreuther Weg“ und zeigte auf, dass sich in Bayreuth zum einen aus der Bildungsregion mit dem Projekt MINTphilmal ein engagiertes Netzwerk entwickelt hat. Zum anderen gibt es in der Region auch viele etablierte Einzelangebote wie das Haus der kleinen Forscher oder der VDIni Club Bayreuth. Ziel ist es nun tragfähige, aufeinander abgestimmte Strukturen zu schaffen.

Die Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer sahen es als wichtigste Aufgaben einer solchen nachhaltigen Struktur, die verschiedenen Angebote transparent und für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich zu machen und für eine gesicherte Finanzierung zu sorgen.

Wichtig ist es, dass alle relevanten Akteure eingebunden sind und einen entsprechenden Beitrag leisten. Die Workshopteilnehmenden identifizierten gemeinsam die wichtigsten Akteure und stellten fest, dass die Politik und insbesondere die kommunalen Spitzen, also Landrätinnen und Landräte sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, eine herausragende Rolle spielen. Nadejda Pondeva bekräftigte dies und bestätigte zudem die zweite wichtige Überlegung, dass eine nachhaltige Struktur nicht ohne einen „politisch legitimierten institutionalisierten Kümmerer“ möglich ist.

Fazit

Insgesamt waren sich alle Teilnehmenden der Werkstatt einig, dass die Implementierung einer regionalen Bildungsstrategie „MINT“ einen wichtigen Beitrag nicht nur zur Nachwuchssicherung in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen, sondern auch für mehr Bildungsgerechtigkeit leistet.

Für **weitere Informationen zur Veranstaltung** steht Ihnen **Thomas Kießlich** vom Regionalbüro Nord der Transferagentur Bayern gerne unter der Telefonnummer 0911/231-10582 oder E-Mail thomas.kiesslich@metropolregion.nuernberg.de zur Verfügung.

Kontakt Transferagentur Bayern

Tobias Schmidt
Leitung Regionalbüro Süd und Gesamtkoordination
Deutsches Jugendinstitut e. V.
Nockherstr. 2
81541 München
Tel.-Nr.: 089/62306-209
Fax-Nr.: 089/62306-162
tschmidt@dji.de

Claudia Lehnerer
Leitung Regionalbüro Nord
Europäische Metropolregion Nürnberg e. V.
Theresienstraße 9
90403 Nürnberg
Telefon: 0911/231-14147
Fax: 0911/231-14117
claudia.lehnerer@metropolregion.nuernberg.de

Über die Transferagentur Bayern:

Die Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement ist Teil der **bundesweiten Transferinitiative** des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und eine von derzeit neun Transferagenturen in Deutschland. Sie hat die Aufgabe, die Erfahrungen aus dem **BMBF-Programm „Lernen vor Ort“** auf die kommunale Ebene zu transportieren und Landkreise und kreisfreie Städte in Bayern bei der (Weiter-)Entwicklung eines **kommunalen Bildungsmanagements** zu unterstützen und zu begleiten. Die Transferagentur Bayern ist ein Verbund aus dem **Deutschen Jugendinstitut e. V.** in München und der **Europäischen Metropolregion Nürnberg e. V.** Sie wird aus Mitteln des BMBF gefördert und vom Freistaat Bayern, den kommunalen Spitzenverbänden (Bayerischer Städtetag, Bayerischer Landkreistag und Bayerischer Gemeindetag) und Stiftungen unterstützt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.transferagentur-bayern.de